Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 30. Januar 1858. Nr. 50.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 29. Januar, Nachmittag 3 Uhr. An der Börse unterhielt man sich erneuet von bevorstehenden Regierungsmaßregeln. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95⅜ gemeldet. Die 3proz. eröffnete zu 68, 90, und sank, nachdem Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ % niedriger (95¼) eingetroffen waren, auf 68, 60; dieselbe stieg später auf 68, 95 und schloß belebt und in ziemlich guter Haltung zur Notiz. Alle Werthpapiere, anfangs angeboten, waren später gefragt.

3pCt. Rente 68, 80. 4½pCt. Rente 94, 70. Kredit-mobilier-Aktien 945. 3proz. Spanier —. 1pCt. Spanier 25½. Silber-Anleihe 90½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 745. Lombardische Eisenbahn-Aktien 635. Franz-Joseph 486.

London, 29. Januar, Nachmitt. 3 Uhr.

Consols 95⅛. 1pCt. Spanier 25⅝. Mexikaner 20⅝. Sardinier 89. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6¾ Sch. Wien 10 Fl. 38 Kr.

Wien, 29. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Wenig Geschäft. Die Einnahme der Staatsbahn in der abgelaufenen Woche beträgt angeblich 90,000 Fl. mehr.

Silber-Anleihe 94. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 71½. Bank-Aktien 980. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 180¾. 1854er Loose 107. National-Anlehen 84⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 311. Credit-Aktien 240. London 10, 19. Hamburg 78. Paris 123¾. Gold 7¾. Silber 6⅛. Elisabet-Bahn 102½. Lombard. Eisenbahn 120¾. Theiß-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 29. Januar, Nachm. 2½ Uhr. Oesterreichische Fonds beliebter, sonst wenig Leben.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112¼. 5pCt. Metalliques 76. 4½pCt. Metalliques 68. 1854er Loose —. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅜. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 347. Oesterreich. Bank-Antheile 1100. Oesterreich. Credit-Aktien 216. Oesterr. Elisabetbahn 200. Rhein-Nahe-Bahn 80⅝.

Hamburg, 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebtes Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 121½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 730. Vereinsbank 95. Norddeutsche Bank 76¼. Wien 81.

Hamburg, 29. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco niedriger. Roggen loco unverändert. Oel stille. Kaffee unverändert. Zink 5000 Ctr. loco mit Termin und Frühjahr $16\frac{11}{16}$ bis $16\frac{13}{16}$ bezahlt.

Liverpool, 29. Januar. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 64,620 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 27. Januar. Briefe aus Tunis vom 18ten d. melden, daß Gouma, der arabische Chef, der sich in der Regentschaft von Tripolis gegen den Bey empört und das ihm von dem Abgeordneten des Sultans angebotene Asyl und die Pension ausgeschlagen hatte, durch die Vermittelung des französischen Generalkonsuls in Tunis das Anerbieten angenommen hat, sich in dem südlichen Algerien niederlassen zu dürfen. Er wird den Titel Caid und ein Gebiet erhalten, das der General-Gouverneur ihm anweisen wird. In Folge dieses Uebereinkommens wird in den Regentschaften Tripolis und Tunis der Frieden hergestellt werden. Der Bey von Tunis hat dem Generalkonsul Roches für sein Einschreiten gedankt und im Consulat ist zu Ehren der arabischen Häuptlinge ein glänzendes Fest gegeben worden. — Die Minister des Dey beschäftigen sich mit den der Bevölkerung angekündigten Reformarbeiten und einer Uebersetzung der Gesetzbücher.

Paris, 29. Januar, Morgens. Der heutige „Moniteur" konstatirt in einem Artikel die Kundgebungen besonders der Nationalgarde, der Armee, der französischen Bevölkerung, die Kundgebungen aller Souveräne und des gesammten Europas, so wie den Willen der Armee, die Dynastie Napoleon zu schützen, um zu beweisen, daß die Demagogie und die Meuchelmörder die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß die Ordnung in Frankreich nicht auf einem Haupte allein beruhe.

Neapel, 28. Januar. Der König hat den Fürsten Ottojano zur Beglückwünschung des Kaisers Napoleon nach Paris gesandt.

Preußen.

Berlin, 29. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Land-Hofmeister im Königreich Preußen, Grafen Finck von Finckenstein auf Jäskendorf, im Kreise Mohrungen, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Geheimen Rechnungs-Rath Krückmann im Finanz-Ministerium den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; ferner dem Bau-Inspektor Crüger zu Schneidemühl den Charakter als Bau-Rath zu verleihen.

Der hiesige Kaufmann Herr Theodor Flatau hat aus Veranlassung der Feier der Vermählung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, der Stiftung: „Für unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts" die Summe von 500 Thlr. zugewendet.

Berlin, 29. Januar. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen wird, dem Vernehmen nach, bis zum 4. Februar in Koblenz verweilen, an diesem Tage sich nach Düsseldorf begeben und am 5. von da nach Berlin zurückkehren. (Zeit.)

√ **Berlin,** 29. Januar. Der evangelische Oberkirchenrath hat in einem Cirkular an sämmtliche Konsistorien angeordnet, daß, wo möglich schon am nächsten Sonntage in allen Kirchen des Landes ein Gebet zur Erflehung des Segens für die Vermählung unseres Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzeß Royal von England gehalten werde. — Es soll auch, wie es in der oberkirchenräthlichen Verfügung heißt, allen getreuen Unterthanen Sr. Majestät Gelegenheit gegeben werden, sich dieses frohen Ereignisses in unserer Königsfamilie zu freuen.

Köln, 28. Januar. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen trafen auf der Rückkehr von London über Calais und Gent gestern Nachmittags um 4 Uhr auf dem mit Flaggen geschmückten rheinischen Bahnhofe am Trankgassen-Thore ein, wo sich die hohe Generalität, der Regierungs-Präsident, der Oberbürgermeister nebst dem ersten Beigeordneten und mehrere Honoratioren zu ihrer Begrüßung eingefunden hatten. Nachdem sich die hohen Reisenden längere Zeit huldreichst mit den Anwesenden unterhalten, traten sie gegen 5¾ Uhr die Weiterreise nach Koblenz an. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird letztere Stadt schon heute Mittags verlassen, um über Mainz und Frankfurt a. M. nach Berlin zurückzukehren. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin wird bis etwa zum 3. Februar in Koblenz verweilen und sich dann ebenfalls nach Berlin begeben. (Köln. Z.)

Großbritannien.

London, 27. Januar. [Haussuchungen. — Vermischtes.] In den letzten Tagen haben in verschiedenen Wohnungen und Aufenthaltsorten politischer Flüchtlinge in London Haussuchungen stattgefunden. Freitag Nacht erschien Herr Sanders, Chef der Nachforschungspolizei mit 4 Gehilfen vor dem früher von Orsini bewohnten Hause und verlangte Einlaß. Die Magd öffnete, und das Haus wurde durchsucht. Die Polizei-Agenten nahmen einiges Makulatur nebst einer Flasche Holz-Naphta mit und entfernten sich nach einer halben Stunde. Die Magd wurde auf nächsten Tag nach Scotland-Yard (Polizeiamt) beschieden. Auch das Haus des Italieners Predavalli in Oxford-Street wurde vergangenen Sonntag zwischen 11 und 1 Uhr Morgens während der Abwesenheit des Genannten durchsucht. Die Dielen des Fußbodens wurden aufgebrochen und alle Papiere fortgenommen. Montag Abends fand eben ein Debattir-Klub in Herrn Wyld's Lese-Kabinet in Leicester-Square statt, als Herr Sanders, angeblich von französischen Agenten begleitet, sich an der Thür aufstellte, um sich von diesen die Verdächtigen unter den Aus- und Eingehenden bezeichnen zu lassen. Im Lesesaal selbst sollen ebenfalls mehrere französische Polizei-Agenten aufgestellt gewesen sein.

In Belfast hat am Montag eine irische Schlägerei stattgefunden, die so ernst wurde, daß die Aufruhrakte verlesen und alle verfügbare Mannschaft aufgeboten werden mußte. — In mehreren Provinzial-Städten beginnt eine Agitation gegen die bestehenden Bankerot-Gesetze. Der Bankerot-Gerichtshof, will man, soll nicht mehr vom Insolvenz-Gerichtshof so streng geschieden sein, die Prozedur bei ersterem soll vereinfacht und minder kostspielig gemacht werden. — In dem großen Volksgedränge, welches am Montag stattfand, sind leider doch, wie man nachträglich erfährt, einige Unglücksfälle vorgekommen. Eine Frau wurde erdrückt, zwei Kinder sind gefährlich verletzt und mehrere Personen mußten in die benachbarten Spitäler geschafft werden.

London, 27. Januar. [Zur Flüchtlingsfrage.] Der französische Gesandte M. de Persigny empfing am Sonnabend den Lordmayor und die Sheriffs der City von London, die eine Glückwunsch-Adresse der Corporation zur Rettung des französischen Kaisers von dem Attentat überbrachten. Der Gesandte antwortete darauf in einer Rede, die der heutigen „Post" vollständig und wortgetreu mitgetheilt wird. M. de Persigny sagte:

„My Lord Mayor und Gentlemen, ich danke Ihnen im Namen meines Monarchen. Ich möchte Ihnen erklären, warum ich unter all den Glückwünschen, welche täglich dem Kaiser zuströmen, Ihrer Adresse eine so hohe Wichtigkeit beilege. Ich kenne den großen und berechtigten Einfluß, welchen die City von London, als die natürliche Vertreterin der ungeheuren kommerziellen Bewegung Englands, auf die britische Nation übt. Sie haben zuerst die Wichtigkeit der Interessen begriffen, durch welche die Allianz der beiden Nationen geboten ist. England, welches auf die maritime, koloniale und kommerzielle Machtstellung, zu der die Vorsehung es von Alters her bestimmt zu haben scheint, stolz und gerechter Weise stolz ist, kann in der That nur die Fortdauer des besten Einvernehmens mit Frankreich wünschen. Frankreich seinerseits bindet ein gleich mächtiges Interesse, denn nachdem es eine große, durch die Sympathie einer ganzen Nation mächtige Regierung begründet hat, kann ihm nur noch ein Wunsch übrig bleiben, der Wunsch nach Frieden, um seiner Dynastie die stärksten Grundlagen zu verschaffen. Frankreich ist in diesem Augenblick erschüttert und aufgeregt durch das entsetzliche Verbrechen, das so eben von Ausländern gegen die Person seines Herrschers versucht wurde. Und bei der Reihe von Mordversuchen, die von Zeit zu Zeit von Ausländern begangen werden, die in England leben, ist es voll Bangen und Schrecken darüber, daß solche Gefahren ihm von einem Lande her nahen können, mit dessen Soldaten es so eben noch kameradschaftlich sein Blut auf den Schlachtfeldern der Krim vergoß. Ich, der ich unter Ihnen lebe, begreife vollkommen die Aufrichtigkeit der Freundschaft, welche England für Frankreich hegt, denn ich sehe täglich die überzeugendsten Beweise davon. Ich verstehe auch die edlen und hochsinnigen Grundsätze, auf denen Ihre Gesetzgebung beruht. Vor Allem verehre und bewundere ich in Ihrem Lande jenes Asylrecht, das die Auszeichnung und den Stolz Englands bildet; das Obdach, welches Sie allen Opfern der politischen Leidenschaften des Kontinents gewähren, ist Ihr Ruhm, und Frankreich ist nicht das Land, welches ihn geschmälert sehen möchte. Weit entfernt, uns zu beklagen, freuen wir uns, daß erlauchte, von ihrem Thron gestürzte Fürsten hier die Achtung finden, die hohem Unglück gebührt; und wir ehren Sie darum, daß Sie allen Opfern unserer politischen Kämpfe, von welcher Partei sie auch seien, Schutz und Zuflucht zu Theil werden lassen. Mögen sie denn hier in Frieden, in Sicherheit, in Unabhängigkeit und mit jeder Freiheit des Handelns leben. Mein Vaterland weiß ein ehrenhaftes Gefühl zu gut zu würdigen, um jemals von Englands Freundschaft irgend etwas zu verlangen, das seiner Ehre nahe treten könnte.

Erlauben Sie mir also zu sagen, worin die Frage eigentlich besteht: sie liegt nicht in den Mordversuchen selbst und nicht einmal in dem Verbrechen vom 14. Januar, worüber Ihre Regierung, wenn sie es nur hätte voraus wissen können, sich beeilt haben würde, uns eine Voranzeige zu machen; die ganze Frage dreht sich um die moralische Situation Frankreichs, welchem über die wirklichen Gesinnungen Englands bange Zweifel aufgestiegen sind. Die Volksmeinung nämlich denkt sich einen analogen Fall und erklärt, wenn es in Frankreich Menschen gäbe, die so infam wären, in ihren Klubs, ihren Blättern und Schriften jeder Art die Ermordung eines fremden Monarchen zu empfehlen und geradezu Anstalten zur Ausführung des Mordes zu treffen, daß in solchem Fall eine französische Verwaltung nicht erst warten würde, bis eine fremde Regierung ihre Forderungen an sie richtet, oder bis sie das Unternehmen in Gang gesetzt sieht. Um gegen solche Verschwörungen zu handeln, um solchen Verbrechen vorzubeugen, wäre für unser Gesetz ihre Offenkundigkeit ein genügender Anlaß, und Sicherheitsmaßregeln würden ohne Verzug ergriffen werden. Wohlan denn, Frankreich ist erstaunt, daß nichts von der Art in England geschehen ist, und die Franzosen sagen: „entweder das englische Gesetz hat ausreichende Kraft, wie gewisse Advokaten erklären; warum wird es dann nicht in Anwendung gebracht? Oder es ist nicht ausreichend, wie andere Rechtsgelehrte denken; und wenn dies der Fall ist, warum hilft ein freies Land, welches sich selbst Gesetze giebt, nicht diesem Mangel ab?" Mit einem Wort, Frankreich begreift diesen Stand der Dinge nicht und kann ihn nicht begreifen, und darin liegt das Uebel, denn Frankreich könnte die wahren Gesinnungen seines Alliirten verkennen und nicht mehr an seine Aufrichtigkeit glauben. Nun, meine Herren, wenn jenes gegenseitige Vertrauen, welches die wahre Grundlage einer dauerhaften Allianz ist, jemals geschwächt werden sollte, so wäre dies ein beklagenswerthes Unglück für beide Länder und für die ganze Civilisation; aber, Gott sei Dank, zwischen zwei Nationen, die an dem Fortbestand ihrer herzlichen Beziehungen ein Interesse haben — zwischen zwei Regierungen, die einander werthschätzen und fortwährend die freundschaftlichsten Gesinnungen gegen einander an den Tag legen, ist meiner Ueberzeugung nach das Eintreten eines solchen Uebels beinahe als eine Unmöglichkeit zu betrachten."

Man muß zugeben, daß Graf Persigny seine Sache versteht, und jedenfalls wird er den peinlichen Eindruck etwas verwischt haben, den die bekannte Rede des Grafen Morny überall in England hervorgerufen hatte. Herr v. Persigny fordert nichts; er thut nur die Gefühle und Hoffnungen kund des Alliirten von Großbritannien. Wenigstens wird Frankreich auf diese Weise eher etwas erreichen als durch direkte Anforderungen. Die „Morning Post" und der „Globe" stimmen den Aeußerungen des Herrn v. Persigny bei, und auch die „Times" deutet an, daß England wohl Konzessionen an Frankreich machen könnte.

[Die Lords von England.] Die „Times" enthält eine vollständige Liste der geistlichen und weltlichen Lords, welche in der zweiten Session des 17. Parlaments des vereinigten Königreichs Großbritannien Sitz haben. Es sind ihrer im Ganzen 451. An der Spitze steht der Prinz von Wales; dann folgt der König von Hannover. Die „Times" weist darauf hin, daß auf den ersten Anblick nichts mehr auffalle, als das vergleichsweise neue Datum, von welchem sich die meisten der auf der Liste befindlichen Titel herschreiben. „Zwar", sagt die „Times", „datiren der erste Herzog und der erste Earl Englands aus dem 15. Jahrhundert, indem die Herzogswürde der Norfolk im Jahre 1483 und die Earlwürde der Derby im Jahre 1485 gegründet wurde. Wenn nicht der Titel Shrewsbury gegenwärtig ohne Vertreter wäre, so ließe sich die älteste Earlwürde noch um vierzig Jahre höher hinaufführen. Das ist aber auch Alles. Der älteste Marquis und der älteste Viscount datiren von der Mitte des 16. Jahrhunderts; der Marquis von Winchester nämlich von 1551 und der Viscount Hereford von 1550. Auf der untersten Stufe der Peers ist etwas mehr Alterthum zu entdecken. Vier Barone, de Ros nämlich, Hastings, Andley und Clinton, reichen bis zum 13. Jahrhundert zurück, aber eine Creirung aus dem 16. Jahrhundert Vaux of Ha rowden, ist schon der zwölfte auf der Liste von mehr als zweihundert Peers, die diesem Range angehören. Noch auffallendere Ergebnisse finden wir, wenn wir die Stellen betrachten, die Titel von sehr neuem Datum einnehmen. So sind 170 Baronien jünger, als die im Jahre 1776 geschaffene des Lord Hawke, und auf Lord Lyndhurst folgen, obgleich er der Erste seines Titels ist, 79 Peers, die später, als er, kreirt wurden. In der ganzen Liste finden wir mit Ausnahme der Prinzen vom königlichen Geblüt nur 118 Peers, deren Titel über die Regierung Georg's III. hinausreichen. Nichts zeugt mehr für die naturwüchsige Bedeutung des englischen hohen Adels, als die Lebenskraft, mit welcher er sich stets aufs Neue regenerirte und die hohe Stellung und Würde, mit welcher er selbst seine verhältnißmäßig neuen Sprossen und Triebe bekleiden konnte.

Frankreich.

Paris, 27. Jannar. Es erhält sich fortwährend das Gerücht, die Regierung habe bereits dem Staatsrath eine Sicherheitsmaßregel vorgelegt, welche nur in den lettres de cachet oder dem Verfahren der Revolutionstribunale ihres Gleichen finden würde. Angeblch soll nämlich die Regierung die Ermächtigung verlangen, alle politisch verdächtigen Personen zu verwarnen, und falls eine wiederholte Warnung innerhalb einer gewissen Frist ohne Erfolg bleibt, die Betreffenden ohne vorherige gerichtliche Verfolgung während eines Jahres gefänglich einzuziehen. Eine weitere Maßregel, welche dem Staatsrathe vorliegt, jedoch noch nicht zur Beschlußnahme gelangt ist, betrifft das Briefgeheimniß. Bisher ist nämlich das Oeffnen von Briefen nur im Beisein eines Untersuchungsrichters gestattet gewesen; gegenwärtig wird beabsichtigt, in allen Fällen, wo das Staatsinteresse betheiligt wäre, diese Operation durch die Polizei oder durch sonst einen Staatsbeamten vornehmen zu lassen. Wahrscheinlich wird der Staatsrath noch vor Ende dieser Woche zur Entscheidung schreiten. — Die Regierung trifft noch keine Anstalten zu den Wahlen der, an Stelle der Eidesweigerer, zu ernennenden Deputirten. Vermuthlich werden die pariser Neuwahlen nicht eher stattfinden, als bis das neue Gesetz wegen Vereidigung der Wahlkandidaten angenommen ist. (N. Z.)

Paris, 27. Jan. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, Vater der Braut des Königs von Portugal, ist heute von London in Paris eingetroffen. Der Baron von Paiva, portugiesischer Gesandter in Paris, und der preußische Geschäftsträger (in Abwesenheit des Gesandten) Baron von Rosenfeld, empfingen den Fürsten an der Eisenbahn und geleiteten ihn nach dem Hotel du Louvre, wo derselbe während seines pariser Aufenthaltes residiren wird. Das ganze Personal des hiesigen portugiesischen Gesandten hat sich beim Fürsten einschreiben lassen. Derselbe verläßt übermorgen Paris. — Heute um 2 Uhr fand das Leichenbegängniß der Königin von Audh statt. Die sterblichen Ueberreste derselben, die in einen Sarg von besonderer Form eingeschlossen waren, wurden auf einen von sechs weißen Pferden gezogenen Wagen gestellt. Der Sarg war mit einem goldenen Tuche mit weißen Verzierungen bedeckt, auf dem der Buchstabe M. zu lesen war. Hinter dem Wagen befanden sich der indische Prinz, den man den König nennt, der jüngste Sohn der Königin und ihr Enkel. Der bekannte General d'Orgoni war ebenfalls anwesend. Er war in Civil und gab dem König den Arm. Die Prinzen, so wie die übrigen Indier, die in zehn Wagen nachfuhren, waren in Nationaltracht. Zwei indische Priester, die man von London hatte kommen lassen, befanden sich ebenfalls in dem Leichenzuge, der sich über die Boulevards nach dem vor drei Jahren gegründeten muselmännischen Kirchhofe des Pere la Chaise bewegte. Am Grabe der Königin wurden Gebete verrichtet. Die Hindus selbst überließen sich allen möglichen Kundgebungen ihres Schmerzes. Einen eigenen Anblick gewährten die Damen der Königin, die, als man den Sarg auf den Wagen stellte, auf dem Balkon des Hotel de Rue Lafitte erschienen und die Lüfte mit ihren Klagen erfüllten. Man bewunderte allgemein ihre ungewöhnliche Häßlichkeit. Die Menge, die diese Ceremonie herbeigelockt hatte, war ungeheuer, sowohl in der Rue Lafitte, als auf den Boulevards. Der

Akt, welcher den Tod der Königin von Audh konstatirte, wurde auf der Mairie des 2. Arrondissements angefertigt. Dieser Todesfall wurde dort folgendermaßen eingeschrieben: „**S. M. Malka Kaschwar, reine du royaume d'Oude décédée rue Lafitte à l'âge de 53 ans.**“ Ihr Geburtsort konnte von keiner Person ihres Gefolges bezeichnet werden.

Unter den heute weiter vom „Moniteur“ veröffentlichten 35 militärischen Adressen sticht besonders die des 82., in Paris garnisonirenden Regiments hervor, in welcher es heißt: „Die reißenden Thiere, welche zu periodisch wiederkehrenden Zeitpunkten den fremden Boden verlassen, um die Straßen Ihrer Hauptstadt mit Blut zu überschwemmen, flößen uns nur Ekel ein; und wenn Ew. Majestät Soldaten gebraucht, um diese Menschen bis in ihr Versteck zu verfolgen, so bitten wir alleruntertänigst, das 82. Regiment zu bezeichnen, damit es an der Avantgarde dieses Heeres Theil nehmen dürfe.“ Auch die 1. Infanterie-Division der Armee von Lyon findet es nicht zureichend, „daß die Armee einen Wall um ihren Herrscher bilde, dieselbe ist auch bereit, überall ihr Blut zu vergießen, um die Kaisermörder zu erreichen und zu vernichten.“ In Prosa übersetzt gäbe das einen Krieg auf Tod und Leben gegen England, zur Ausrottung aller Flüchtlinge, und so hat es nicht geringes Aufsehen, namentlich unter den hiesigen Engländern, erregt, daß der „Moniteur“ gerade diese Adresse aufgenommen hat, und die offiziöse „Patrie“ noch dazu der „Energie der Sprache“, welche sie auszeichnet, ihren besonderen Beifall zollt. Was die Ausführung betrifft, so hat freilich das 82. Regiment gut reden, da doch zunächst die französische Flotte die Kosten eines solchen Kreuzzuges zu tragen haben würde, und die Avantgarde zur Erstürmung Londons erst gebildet werden könnte, nachdem die Hauptarbeit bereits auf dem Kanal gethan wäre. — Der „Nord“ führt die angebliche Ausweisungsnote an England jetzt selbst auf das Niveau gewisser vertraulicher Bemerkungen zurück, welche Graf Persigny mündlich in London gemacht habe.

Rußland.

P. C. Mit dem Anfang des neuen Jahres nach dem griechischen Kalender ist auch in Rußland die Einrichtung der Briefmarken ins Leben getreten. Es werden deren drei Sorten ausgegeben, bezüglich zu 10, 20 und 30 Kopeken, und man nimmt an, daß die ohnehin gestiegene Zahl der Briefe mit dieser Maßnahme eine fernere Steigerung erfahren werde. Nach den amtlichen Angaben der kaiserlichen Postverwaltung betrug die Briefaufgabe des Jahres 1855 16,750,000 Stück, während sie 1854 nur auf 14,750,000 und 1845 nur auf 10 Millionen sich belief. Die Zahl portofreier Dienstbriefe überstieg 1856 die Zahl der portopflichtigen Briefe um 3,500,000. Die Brutto-Einnahme dieses Jahres war 6,300,000, der Netto-Ertrag nur 2,175,000 Rubel.

Italien.

Neapel, 15. Januar. Wie manches Opfer den grausamen Hungertod unter den Trümmern seiner Behausung mag gefunden haben, dürfte aus dem Umstande hervorgehen, daß nach amtlichem Ausweis mehr als 200 Menschen lebend aus Ruinen hervorgezogen worden sind. Die Zerstörungen in der so schwer betroffenen Gegend sind zu massenhaft und auch zu ausgedehnt, als daß die Hilfe überall und an einem jedem einzelnen Orte noch zur rechten Zeit hätte anzulangen vermocht. Furchtbar in jeder Beziehung ist Polla in der Provinz Salerno mitgenommen worden. Kein Haus ist dort stehen geblieben, und einzelne Häuser in der Nachbarschaft sind mit allen ihren Bewohnern von der Erde verschlungen. Eine grausige Vertiefung bezeichnet nur noch die Stelle, wo solche einst standen. Diesem schauderhaften Bilde gegenüber ist es tröstlich wahrzunehmen, daß alle Obdachlosen in möglichster Eile untergebracht worden sind. Wie durch Zauber sind neue Ortschaften, aus Hütten und Baracken bestehend, improvisirt worden, und in einigen der letztern sollen sogar die Bewohner sich so ziemlich komfortabel einzurichten gewußt haben. (A. Z.)

Asien.

Ostindien. Eine Reihe neuer telegraphischer Depeschen aus Indien, offiziellen und privaten Charakters, liegt uns vor, und wir müssen uns der allgemein in London herrschenden Meinung anschließen, daß der Inhalt der diesmaligen Ueberlandpost nichts weniger als befriedigend ist. Es ist heute erklärlich, weshalb die erste telegraphische Depesche des Foreign-Office so mager war, und daß sie namentlich von Cawnpore und den dort operirenden Generalen Campbell, Outram und Grant nichts wissen wollte. Die ostindische Kompagnie ist in dieser Beziehung offener, und die von der Kalkutta-Regierung an das „geheime Komite“ des Indiahouse gerichteten Depeschen werden heute veröffentlicht. Des General-Kommandanten Sir Colin Campbells Armee scheint nicht stark genug zu sein, um die Audh-Insurgenten anzugreifen. Zwar werden seine Verluste bei Lucknau in seinen nach Kalkutta gesendeten Depeschen nur auf 45 Offiziere und 491 Mann angegeben; aber Krankheiten und die folgenden Gefechte werden wohl mehr als die dreifache Anzahl gekostet haben. Von daher erklärt sich, daß General Campbell noch am 19. Dezember in Cawnpore stand, und daß sein nächster Operationsplan gegen die Rebellen im Norden Cawnpores gerichtet ist, die dort in großer Anzahl halten. Futtehpore am Ganges, Städte wie Mynpore und Etawah, die in ihren Händen sind, müssen ihnen entrissen werden, und des Kommandanten Plan geht offenbar darauf hinaus, zum wenigsten die Verbindung zwischen Cawnpore, Agra und Delhi offen zu erhalten. Der General Sir James Outram ist noch immer in Alumbagh, umzingelt von einer überlegenen Insurgentenmacht, welche ihn zu vernichten bedroht. Die Situation des Generals ist um so kritischer, als der Feind die Brücken über den Ganges verbrannt hat, und eine so baldige Hilfe von Seiten Campbells nicht möglich ist, da dieser vor Allem eine Brigade gegen Akberpore, Etawah und Mynpore senden, während er selbst sich gegen Futtehpore wenden muß. Der Reiter-General Grant muß sich begnügen, an der südöstlichen Grenze Audhs eine Demonstration zu machen, ohne im Stande zu sein, die Offensive in Audh zu ergreifen. Die Azimghur-Grenze ist nämlich von einem starken Rebellenkorps bedroht, und es hat bereits von einem ansehnlichen Distrikte Besitz genommen und mehrere Dörfer in Vertheidigungszustand gesetzt. Der General ist auf dem Marsche nach Azimghur begriffen. Glücklicher Weise ist der Versuch der Rebellen, die Gogra zu passiren und einen anderen Theil des Azimghur-Distrikts zu besetzen, vereitelt, und der General, der beim Abgange der Post noch in Jaunpore war, ist durch europ. Truppen verstärkt worden. Aus den zahlreichen Details, die wir aus den Depeschen der ostindischen Kompagnie entnehmen, erweist sich, daß die Rebellion immer weiter um sich greift. In Kotah fand eine Emeute statt. Die Truppen schöpften Verdacht gegen den Radscha und fingen einen Brief an den britischen Oberst Lawrence auf, in welchem er aufgefordert wurde, eine Truppenmacht nach Kotah zu senden. Der Aufruhr brach sofort los, der Palast wurde gestürmt, der Minister gehängt, und der Radschah, der sich flüchtete, entthront. In Joudpore, in demselben Distrikt, schlug Oberst Shower's fliegende Kolonne eine Insurgentenbande, die nicht weniger als 6000 Mann zählte. Es war die Joudpore-Legion. Das Gefecht fand am 10. Novbr. statt, und die Rebellen verloren alle ihre Kanonen, sechs an der Zahl. Trotzdem scheint in diesem Distrikte das Unglück zu wachsen, denn gleichfalls in Radschputana brachen die Truppen des Radschah von Odeypore in offenen Aufruhr aus und vereinigten sich mit den übrigen Haufen. In Central-Indien stehen die Dinge auch beunruhigend. Der Marsch Sir Hugh Rose's, den die erste Depesche des Foreign-Office meldete, gilt nicht blos der Befreiung der hart Bedrängten in Saupor, sondern der „ganzen Nachbarschaft“. Die Bheelstämme haben bereits die Offensive ergriffen, und einige Gefechte haben in Peieth stattgefunden, deren Erfolg wir nicht kennen. Die Zahl der rebellischen Radschas und Chefs der Gebirgsvölker mehrt sich fortwährend. Wenn wir uns gegen das Dekkan- und das Bombayterritorium wenden, so finden wir, daß der Radscha von Sholapore mit seiner Schaar auf Hunderten von Meilen Entfernung das Land plündert. Auf einem anderen Punkte wollte sich der Schah Ladah zu Gunsten der Briten erklären, wurde aber in den Pässen von den Truppen der feindlichen Chefs gefangen genommen, und das ganze Land kehrte sich dann gegen die Briten. Eine Erhebung fand in der Koukan statt, dach sollen die Insurgenten nach einigen glücklichen Gefechten zerstreut worden sein. Holkar's reguläre Kavallerie war so schwierig geworden, daß sie entwaffnet werden mußte; indessen fanden zahlreiche Hinrichtungen der Schuldigen statt. Eine bedeutende Seapoy-Macht hat sich bei Selimpore in einem verschanzten Lager versammelt, nahe am Ghuprab-Distrikt, und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß sie angegriffen werden kann. Trotz aller dieser mißlichen Nachrichten ist es evident, daß dort, wo die Briten auf die Insurgenten stoßen, der letzteren Niederlage stets erfolgt. Wir erhalten davon in einer Reihe glücklicher Gefechte die schlagendsten Beweise. Außer jener oben erwähnten Niederlage der Joudpore-Legion haben wir folgende Tagesnachrichten mitzutheilen: Am 17. Dezember wurden die Rebellen bei Futtehpore mit dem Verluste von 11 Kanonen geschlagen; am 7. Dezember überschritt Kapitän Wooley den Soonairfluß und schlug die Insurgenten in die Flucht; am 10. Dezember erfocht dieselbe Kolonne einen Sieg über Bahadur-Singh's meuterische Truppen, eroberte das Lager, machte zahlreiche Gefangene und fing die Chefs derselben. Am 11. Dezember wurde das meuterische 11. Kavallerieregiment von einer kleinen britischen Macht unter dem Kommissar Yale angegriffen und mit Verlust zerstreut. Wie groß auch die Besorgnisse in den jeweiligen Stand der Dinge in Indien sein mögen, gewiß ist, daß der endliche Ausgang nicht bezweifelt werden kann. (D. A. Z.

Breslau, 29. Januar. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Ursulinerstraße Nr. 23 ein Herrenrock von schwarzem Tuch mit schwarzem Kamelott gefuttert; auf dem Markte oder der Schmiedebrücke einer Dame aus der Tasche ihres Kleides ein kleines schwarzes ledernes Täschchen mit 85 Thlr. Inhalt, worunter 3 Kassenanweisungen à 25 Thlr. und 1 Friedrichsd'or; Kupferschmiedestraße Nr. 21 1 Mannshemde mit Manschetten, 1 Frauenhemde, 1 kattunener Frauenrock ohne Leibchen und 2 bunte Taschentücher, ein circa 4 Fuß langes Stück der an dem Hause Tauenzienplatz Nr. 12 angebrachten blechernen Dachrinne; Hintermarkt Nr. 1 1 Frauenhemde, 1 Paar Frauen-Unterbeinkleider, 2 Unterröcke von Parchent, 10 Servietten, 5 Tischtücher, 2 weiße Bettzüchen, 3 Kopfkissen-Bezüge, 7 weiße Taschentücher und 1 graue Kaffee-Serviette. Gedachte Gegenstände sind theils S. G., theils L. S. gezeichnet.

Angekommen: General-Major Oelrich aus Neisse. (Pol.-Bl.)

Berlin, 29. Januar. Die lange erwartete und endlich eingetretene Herabsetzung des Discont in London auf 4% war in Folge der ungünstigen Stimmung der letzten Tage von den Börsen zu wenig escomptirt worden. Der endlich erfolgte Eintritt dieser Maßregel mußte daher einen um so belebenderen Einfluß auf das Geschäft üben. Es kam hinzu die sichere Erwartung, daß die preuß. Bank nicht Anstand nehmen werde, dieser Ermäßigung des Disconto's sich anzuschließen, und außerdem müssen die lange zurückgehaltenen Deckungskäufe, je näher die Ultimo-Liquidation tritt, und je mehr dieselbe über die einleitenden Stadien hinausgeht, endlich bewirkt werden. Unter dem Zusammenwirken aller dieser Einflüsse, vornämlich aber unter den sehr bedeutenden von der Liquidation veranlaßten Anschaffungen verkehrte die Börse in einer seit langer Zeit vermißten Lebhaftigkeit, und die Umsätze gewannen in einzelnen Devisen, namentlich in Eisenbahnaktien einen ungewöhnlichen Umfgng. Die Reports stellten sich höher, als man geglaubt hatte, sie überstiegen bei österr. Creditaktien und darmstädter nicht selten ½%, bei einzelnen Eisenbahnpapieren, besonders bei oberschlesischen sogar 1%. Der Deport in österr. Staatsbahn-Aktien erhielt sich im Durchschnitt noch auf ¼ Thlr., vielfach glichen sich jedoch der Ultimo- und der Februar-Cours ganz aus.

In den Bank- und Kredit-Effekten trat die Belebtheit des Geschäfts weniger erkennbar hervor, als in den Eisenbahn-Aktien. In größeren Umsätzen verkehrten, namentlich in der ersten Börsenhälfte, hauptsächlich darmstädter, die sich rasch um 1 % auf 98¼ hoben, auch mit 98½ umgingen und 98¼ noch zuletzt leicht bedangen. Auch Diskonto-Kommandit-Antheile belebten sich heute mehr und wurden meist nur zu einem um ½ % erhöhten Course (105¾) gehandelt. Oesterreichische Kreditaktien gingen vorwiegend pr. Februar um, und wurde in diesen Zeitgeschäften bis 117 bewilligt, pr. Cassa handelte man fast ausschließlich ½ % höher als gestern mit 116½. Das Geschäft war beschränkter und die wenig bessere wiener Notirung konnte auch keine größere Regsamkeit hervorbringen. Sonst waren nur noch leipziger Kreditaktien in einigermaßen belebtem Verkehr; sie überschritten ihren gestrigen Schlußcours um ¼ auf 78¾, schlossen aber wieder 78½. Auch dessauer hoben sich um 1 % auf 48¾ und schlossen 48½. Der Beschluß des Verwaltungsrathes wurde in sehr widersprechender Weise beurtheilt und übte im Ganzen auf die günstige Coursentwickelung weniger Einfluß als die Deckungskäufe. Ein kleiner Posten 10 % jassyer wurde 2 % höher mit 99 gehandelt. Das Geschäft in diesem Papier war im Uebrigen kaum erwähnenswerth. In anderen Bankdevisen war der Umsatz im höchsten Maße beschränkt. Preußische Bank erhielt sich auf 141½, in Provinzialbanken ging Einiges um, meist ¼ billiger als man gestern abgeben wollte; nur stettiner ritterschaftliche Aktien bedangen ¼ % mehr (123¾) und eben so posener (85½). Von auswärtigen Diskonto-Bank-Aktien blieben weimarsche auf 103 fest und ohne Abgeber, für gothaer wurde heute 87 bewilligt, für thüringer ½ % weniger als gestern (76½). Braunschweiger und bremer blieben angetragen.

Von den Eisenbahnaktien waren es heute weniger die fremden Spekulationsdevisen, als die preußischen Aktien, die den Markt belebten. Oesterr. Staatsbahn verkehrten ziemlich unbelebt und trotz der höheren wiener Notirung und der angekündigten Mehreinnahme von angeblich 90,000 Fl. nur 1 Thlr. höher zu 199½, wozu auch pr. Februar nicht eben schwer anzukommen blieb. Nordb. blieb ¼ % höher mit 54 begehrt, mecklenburger wurden mit 51⅜ wie gestern schwer abgegeben, ohne ein höheres Gebot zu erzielen. Dagegen waren schlesische Aktien im belebtesten Verkehr, und erzielten fast ohne Ausnahme höhere Course. Man bewilligte für oberschlesische Litt. A. und C. 2¾ % mehr (142½), p. Februar noch 1% mehr, für Litt. B. 1% mehr als gestern (130). Koseler hoben sich um ¾ % auf 55, tarnowitzer um ½ % bis 74, doch fehlte es zu diesem Course nicht an Abgebern. Brieg-neisser waren mit 72½ heute nicht zu haben. Nur freiburger in beiden Emissionen waren angetragen. In den übrigen Eisenbahnaktien war das Angebot überwiegend und behaupteten die meisten zwar den gestrigen Coursstand, fanden aber auf demselben nicht leicht Käufer. Nur köln-mindener blieben zu 148½ begehrt; auch potsdamer zu 139¾, rheinische hingegen waren mit 97½ eher zu haben, eben so stettiner mit 119¾, während für stargard-posener zwar ¼ % mehr (96¾) gefordert, aber nicht bewilligt wurde. Auch thüringer, bergischmärkische und aachen-mastrichter blieben übrig, letztere ½ % billiger mit 53½. Anhalter zeigten sich fest und ½ % höher mit 129 ohne Abgeber. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 29. Jan. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National- 104 Gl.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 106¾ Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 81¼ etw. bez.* Hörder Hütten-Verein 130 Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 102 etw. bez. und Br.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war heute in festerer Haltung und mehrere Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt. — Dessauer Continental-Gas-Aktien sind à 102 etwas umgesetzt worden, blieben aber dazu übrig.

Berliner Börse vom 29. Januar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
dito 1852	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	93¾ G.
dito 1854	4½	100¾ bz.
dito 1855	4½	100¾ bz.
dito 1856	4½	100¾ bz.
dito 1857	4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	114 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	98¼ bz.
Pfandbr. dito	3½	84½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¼ à 90¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91 B.
Rentenbriefe Preussische	4	90¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	92¾ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	92¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ B.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79⅛ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107¼ G.
dito 5. Anleihe	5	103 B
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¼ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85¾ B.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	29½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 B.
Aachen-Mastrichter	4	53½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	65½ à 66 bz.
Bergisch-Märkische.	4	83 B
dito Prior.	5	101½ B.
dito II. Em.	5	101 bz.
Berlin-Anhalter	4	129 G.
dito Prior.	4	91 B.
Berlin-Hamburger	4	108⅝ à ½ bz.
dito Prior.	4½	102¼ G.
dito II. Em.	4½	101¾ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	139¾ bz.
dito Prior. A. B.	4	89¼ bz.
dito Lit. C.	4½	98¼ bz.
dito Lit. D.	4½	97½ B.
Berlin-Stettiner	4	119¾ bz.
dito Prior.	4½	98 G. Ser. II. 85 bz.
Breslau-Freiburger	4	114½ bz.
dito neueste	4	107½ B.
Köln-Mindener	3½	148½ bz.
dito Prior.	4½	100½ G.
dito II. Em.	5	103¼ G.
dito II. Em.	4	86½ G.
dito III. Em.	4	86½ G.
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	198½ à 199½ bz.
dito Prior.	3	272 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143 G.
Magdeb.-Halberst.	4	198 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	38 G.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	91½ etw. bz.
dito dito C.	5	— —
Mecklenburger	4	51⅜ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	72½ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —

Niederschlesische	4	91 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91¼ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	90¼ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	84½ G.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53½ mehr. à 54 bz.
dito Prior.	4½	98¼ G.
Oberschlesische A.	3½	140 Ende 142½ bz.
dito B.	3½	130 bz.
dito C.	—	140 Ende 142½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 B.
dito Prior. D.	4	88½ G.
dito Prior. E.	3½	76¼ G.
Oppeln-Tarnowitzer	4	73¾ à 74 bz. u. B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	65 B.
dito Prior. I.	5	100 B.
dito Prior. II.	5	100 B.
Rheinische	4	97½ bz.
dito (St.) Prior.	4	99½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	80½ B.
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	—
Stargard-Posener	3½	96¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98 G.
Thüringer	4	125 B.
dito Prior.	4½	100 B.
dito III. Em.	4½	100B. IV.Sr.96¼bz.
Wilhelms-Bahn	4	55 bz.
dito Prior.	4	82½ B.
dito III. Em.	4½	83 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	141½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	118 G.
Braunschw. Bank	4	109¾ B.
Weimarische Bank	4	103 etw. bz. u. G.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	87 B.
Thüringer „	4	76½ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	76¼ B.
„ Vereins-Bank	4	95 B.
Hannoversche „	4	100 G.
Bremer „	4	103 Klgt. bz. u. B.
Luxemburger „	4	86 B.
Darmst. Zettelbank	4	89½ à ¾ bz.
Darmst. (abgest.)	4	97 à 98½ bz. (i.D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	78½ à ¾ à ½ bz.
Meininger „	4	84 B.
Coburger „	4	72 G.
Dessauer „	4	48à48¾à½ bz. u. B.
Jassyer „	4	87½ B.
Oesterr. „	5	116¼ à ½ bz.
Genfer „	4	56 bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	105¼à¾ bz. (i.D.)
Berl. Handels-Ges.	4	85 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	81¼ B.
Schles. Bank-Verein	4	84 bz u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	81¼etw.b.u.B. (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96¾ à 97 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅞ B.
dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg	k. S.	151⅞ bz.
dito	2 M.	151¼ bz.
London	3 M	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅝ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3W.	98⅝ bz.

Berlin, 29. Januar. **Weizen** 50—65 Thlr. — **Roggen** loco 38¼ bis 38½ Thlr., 86/88pfd. 38¼ Thlr. pr. 2050 Pfund bezahlt, Januar 38⅛—38 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Januar-Februar und Februar-März 38—37⅞ Thlr. bezahlt, 38 Thlr. Br., 37⅞ Thlr. Gld., Frühjahr 38⅛—37¾ Thlr. bezahlt, 38 Thlr. Br., 37¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 38½—38¼ Thlr. bezahlt, 38½ Thlr. Brief, 38¼ Thlr. Gld. — **Hafer** 29—32 Thlr., Frühjahr 29—28¾ Thlr. bez.

Palmöl 14½ Thlr. Br., 14 Thlr. Gld.

Leinöl 13½ Thlr. Br., 13 Thlr. Gld.

Lichttalg 15½ Thlr. Br., 15 Thlr. Gld.

Rüböl loco 12¾ Thlr. bez., Januar 12¾ Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gld., Januar-Februar 12⅔ Thlr. bezahlt, 12¾ Thlr. Br., 12⅝ Thlr. Gld., Februar-März 12⅔ Thlr. Br., 12 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 12 7/12 Thlr. bez., 12⅝ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 17½—12⅓ Thlr. bezahlt, Januar und Januar-Februar 17⅔—17⅝ Thlr. bezahlt, 17⅝ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gld., Februar-März 18 Thlr. bezahlt und Gld., 18¼ Thlr. Br., März-April 18 Thlr. bez. und Gld., 18¼ Thlr. Br., April-Mai 18⅔—18⅝ Thlr. bezahlt, 18¾ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., Mai-Juni 19 Thlr. bez. und Gld., 19¼ Thlr. Br., Juni-Juli 19¾ Thlr. Gld., 20 Thlr. Br.

Roggen loco und Termine bei sehr stillem Geschäft wiederum niedriger verkauft; gekündigt 100 Wispel. — Rüböl flau und etwas billiger gehandelt; gekündigt 800 Centner. — Spiritus loco und Termine bei geringem Umsatz neuerdings billiger verkauft; gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 29. Januar. **Weizen** matt, loco pr. 90pfd. gelber nach Qualität 55—58 Thlr. bez., geringer 86pfd. pr. dto. 52 Thlr. bez., 89/90pfd. pr. Frühjahr 60¼ Thlr. Gld. — **Roggen** sehr flau, loco 36½—36¼—36 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, 82pfd. pr. Januar-Februar 36 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 37—36¾—36½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 37 Thlr. bezahlt und Br., pr. Juni-Juli 38½ Thlr. Br., 38 Thlr. Gld. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** 50 52pfd. pr. Frühjahr 30 Thlr. bez. und Br.

Heutiger Landmarkt. Weizen 56—58. Roggen 36—39. Gerste 32 bis 35. Hafer 26—29. Erbsen 48—54 Thlr.

Rüböl stille loco 12 5/12 Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅚ Thlr. Br.

Spiritus weichend, loco ohne Faß 21—21⅛—21¼ % bez., pr. Januar-Februar 20⅝ % bez. und Br., pr. Februar-März 20⅝ % Br., pr. Frühjahr 19 7/16—19½ % bezahlt, 19⅝ % Br.

Leinsamen rigaer 11¾ Thlr. bezahlt.

Leinöl loco inkl. Faß 13 5/12 Thlr. bez., 13½ Thlr. Br., pr. April-Mai 13 Thlr. bezahlt.

Hanföl russisches, Kleinigkeiten 11⅙ Thlr. trans. bezahlt.

Palmöl 1ma liverpooler 14 Thlr. bezahlt.

Harz braunes amerikanisches 1⅜—1 5/12 Thlr. bezahlt.

Hanf königsberger 14½—15 Thlr. gefordert, petersburger Rein- 13½—14 Thlr. gefordert.

Hering schott. crown und full brand 12 Thlr. trans. bezahlt, ungestempelter 11 Thlr. trans. bezahlt.

≅ **Breslau,** 30. Januar. [Produktenmarkt.] Sehr ruhige Haltung, Preise unverändert, Kauflust gering. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten matt, Angebot gut, schwach begehrt. — Spiritus flau, loco 7 5/12, Jan. 7⅓ B.

Weißer Weizen 62—64—67—70 Sgr., gelber 60—62—64—66 Sgr. — Brenner-Weizen 50—52—54—56 Sgr. — Roggen 39—41—42—44 Sgr. — Gerste 36—38—40—42 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 52—54 bis 56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 107—109—111—113 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14⅓—15—15½—16½ Thlr., weiße 15—16½—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.